

Marion Anna Simon

## *Der Winterkönig im Schlamm der Kunst*

Application Painting: Ausstellung und Brücke



Entwurf für Santa Maria, Brücke mit 12 Köpfen und einer Hand mit Pinsel **das Verbrechen**

„... tragischen Gestalten, den Marionetten im historischen Theater, weil ihnen jede Eindeutigkeit fehlt. Friedrich der V. von der Pfalz, der sogenannte Winterkönig war so eine Figur im Ränkespiel der Mächte und wurde gnadenlos von allen Seiten benutzt. Ein König ohne Reich, gar eine lächerliche Figur? Oder doch der Auslöser für den grausamen 30 jährigen Krieg?“

„Die fragile Gestalt Marion Anna Simons fällt auf. Mit der eigenwilligen Frisur, dem androgyn geschnittenen Gesicht, ausdrucksstarken, forschenden Augen, der klug gewählten Kleidung wirkt sie aus dem Rahmen gefallen, der Zeit, ja zeitlos in einem gewissen Sinne. Klugheit und Humor sprechen aus den feinen Zügen. Wer ist diese interessante Frau? Sie ist natürlich Teil eines künstlerischen Konzeptes, eines Spiels oder einer Performance, sich immer bewegend innerhalb der Kunst. Selbst künstlerisches Mittel, Projektionsfläche für alle ikonographischen Bezüge?“ (Michaela Grammer)

Nach Ertönen des „Santa Maria“ wird **Friedrich V., der sogenannte Winterkönig**, nachdem er nur ein Jahr als König regierte, 1620 auf dem weißen Berg von Maximilian besiegt. Protestanten gegen Katholiken und umgekehrt, der Ständeaufstand und der 30 Jährige Krieg beginnen. An der alten **Schiffsbrücke in Amberg** sind **12 gemalte Köpfe angenagelt**. Diese prangern die Gräueltaten und Hinrichtungen des 21.6.1621 an, aber auch die Kriege in der heutigen Welt 2016. Die Köpfe stellen Selbstportraits in unterschiedlichen Rollen dar.

„Marion Anna Simon geht das Feld des Selbst in barock anmutender Schonungslosigkeit sich selbst gegenüber an. Der menschlichen und sonstigen Vergänglichkeit wohl gewahr, werfen die Bilder die malerischen Ausdrucksmöglichkeiten, insbesondere die der Linienführung, Farbigkeit, Darstellung von Texturen und schließlich auch der ikonographisch lesbaren Zeichen, dem Betrachter vor die Füße - als künstlerische Reste einer in einem Zeittunnel durchgearbeiteten, beobachteten und erlebten Berührung mit der Vanitas.“ (Marietta Franke)

In der **Ausstellung *Der Winterkönig im Schlamm der Kunst*** in den Räumen der Städtischen Galerie in Amberg geht es nur vermeintlich heimeliger zu. Als **Könige ohne Staat** richteten sich Friedrich und Elisabeth in den Niederlanden ihr **künstliches Königreich** ein.

Alias Firstlady Elisabeth lädt Simon postum ein in deren prächtige Kunstsammlung und luxuriöses Leben. Von der Ahnengalerie geht es vorbei an Goldledertapeten und Strickereien in den Salon mit Fayencen, Gesellschaftsbildern, böhmischem Glas, Fresken und Zeichnungen.

Im Papierkleid begleitet von Hunden und Affen begrüße ich im Jagdzimmer zur Bildbetrachtung der Gemälde wie **„Winterkönig“** und Konversation bei kulinarischer Tafel.

„Es ist die Magie ihrer fast altmeisterlich gemalten Inszenierungen, Selbstinszenierungen und Portraits. Sie wird zum Spiegel historischer und gesellschaftlicher Ereignisse, schlüpft in verschiedene Rollen und stellt damit die Frage nach der Austauschbarkeit der Macht. Sie ist ein Kenner der Geschichte, sie spielt mit den Symbolen und der Ikonographie – wird selbst zur Ikone.“ (Michaela Grammer)

„Durch verdichtete Rhythmen bringt die Künstlerin die Geschichte in die Gemächer ihrer eigenen Kunst. Die Geschichte wird aus ihrer verstaubten und mortifizierten Gruft herausgebracht.“ (Fotini Ladaki)

Es geht um die Darstellung zerbrochener und fragmentierter auf den Kopf gestellter Selbstherrlichkeit. Die Brüchigkeit der Selbstherrlichkeit und die Tyrannei des Selbst entgleisen durch ein performatives Spiel der Rollen. Übermut und Dekadenz bei gleichzeitiger Demontierung treffen aufeinander.

„Eingeschlossen: Dünkel, Gefallsucht, Willkür, Affigkeit, Eitelkeit, Dandytum, Hoffart, Putzsucht, Brutalität, Herrschsucht, Macht, Rücksichtslosigkeit, Selbstsucht, Unbarmherzigkeit, Diktatur, ... Einbildung, Selbstzufriedenheit und was sonst noch im Feld der Selbstherrlichkeit herumlungert, während Marion Anna Simon das Ganze nicht zuletzt als **große Weltkomödie** betrachtet, mit einem humorvollen, lachenden Auge. Das andere, ernsthaft gestimmte Auge sieht, dass es einiges, das diese Welt bestimmt, zu überwinden gilt.“  
(Marietta Franke)

Bestehende Gemälde erhalten **Applikationen, ikonenhaft**, in mittelalterlicher Manier. - **Application Paintings**: In dieser Malerei werden verschiedenste Materialien wie Holz, Leinwand, Ölfarbe, Pigmente, Stoffe, Perücken, Blech, Messing, Kupfer, alte Rüstung oder Stück davon, Spitzenkragen, Leder, Gips, Gold/ Ledertapete, Digitalausdrucke auf Papier/ Fores/ Acrylglas appliziert.

*Simon inszeniert dieses Drama auf ihre Weise und ausschließlich mit den Mitteln der Kunst ...schafft, einem Shakespeare der Malerei gleich, eine Inszenierung, historisch belegt und doch verankert im künstlerischen Jetzt....störende Hintergründe müssen den raumfüllenden Gestalten den Vortritt lassen. Sie selbst, einem modernen Spektakel Rechnung tragend, spielt alle Rollen – und das Erstaunliche ist: sie kann es auch. Attribute werden hinzugefügt, dreidimensional wie bei Ikonen üblich.* (Michaela Grammer)

Diese grenzüberschreitende multimediale Ausstellung an zwei Orten (Museum und Schiffsbrücke) ist ein Statement zur Vielfalt, Dekadenz und zum grenzenlosen Wahnsinn der Macht.

Die Kunstwerke arbeiten mit den Facetten der **performativen Travestie** und der **Groteske**. Sie proklamieren das Experiment.

Die Ausstellung findet in der **Stadtgalerie** Alte Feuerwache im **Stadtmuseum Amberg**, Zeughausstraße 18, 92224 Amberg und der alten Schiffsbrücke statt, vom 18. Mai - 3. Juli 2017 ; Stadtgalerie Amberg; **Kurator: Stadtgalerie Amberg; Zum Ausstellungsprojekt ist ein begleitender Katalog (deutsch/ englisch) geplant. Herausgeber ist der Wienand Verlag, Köln.**

**Mit zahlreichen Abb. u. Texten wie von Michael Cerny, Wolfgang Dersch, Michaela Grammer, Fotini Ladaki, Marietta Franke, Dietmar Schuth, Anette Ruttman.**

Als zweite Station ist eine Ausstellung in **Heidelberg** in Planung.



Entwurf für Friedrich als König von Böhmen



und Elisabeth